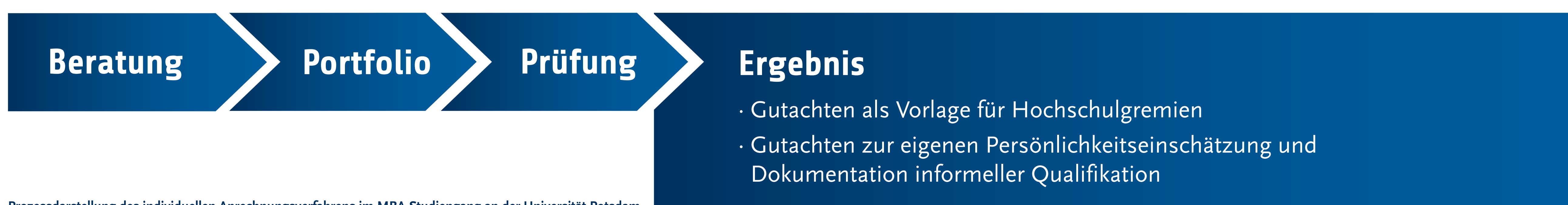


# Qualifizierung, Unterstützung, Professionalisierung zur Gestaltung des demografischen Wandels (QUP)

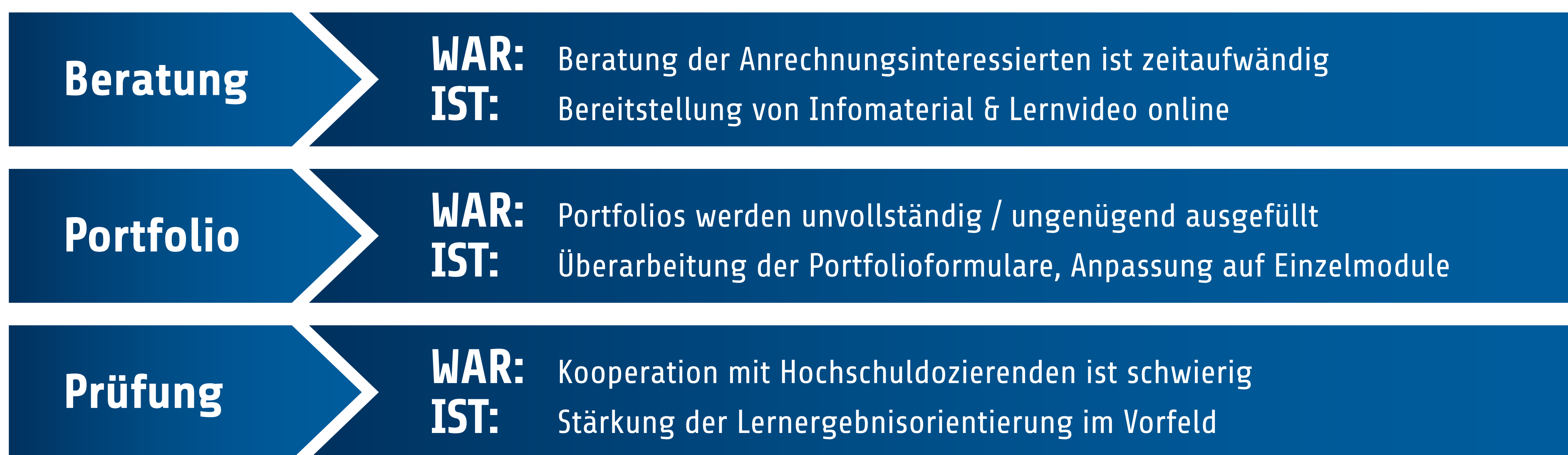
## Effizienzsteigerung in individuellen Anrechnungsverfahren

Im individuellen Anrechnungsverfahren ist eine Feststellung zu treffen, ob bereits erworbene Kompetenzen eines Individuums zu den Lernergebnissen formeller Bildungsaktivitäten (hier: Hochschulmodule) gleichwertig sind. Anrechnungsverfahren sind zweckmäßig, verlässlich, gültig und transparent zu gestalten. Und effizient?



Prozessdarstellung des individuellen Anrechnungsverfahrens im MBA-Studiengang an der Universität Potsdam

## Ansatzpunkte



## Umsetzung



Anrechnungsvideo

Anrechnungszielmodul: Innovations- und Projektmanagement			Portfolio – Seite 1	
Lernergebnisse des Hochschulmoduls (gemäß Modulbeschreibung)	Lernergebnisse erbracht durch	Nachweis	Äquivalenz zum Modul Lernergebnisse decken die Lernergebnisse des Hochschulmoduls ab:	
			Ja	Nein
Die Studierenden besitzen Kenntnisse über das Management von Forschung und Entwicklung (FuE) sowie Innovationen in mittleren und großen Unternehmen.				
Die Studierenden kennen Faktoren für erfolgreiche Innovationen, die Gestaltung eines systematischen Innovationsprozesses sowie die Integration der strategischen Früherkennung in den Integrationsprozess.				
Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden der strategischen Früherkennung.				
Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, eine ausgewählte Methode der strategischen Früherkennung, die Szenarioanalyse, durchzuführen (zukunftsorientiertes Denken).				
Die Studierenden besitzen einen Überblick über das Projektmanagement im Life Science-Bereich.				
Die Studierenden kennen Projektmanagement-Methoden und -Verfahren.				
Die Studierenden besitzen Grundkenntnisse, um Projekte im Life Science-Bereich zu planen, zu koordinieren, zu überwachen und zu steuern.				
Die Studierenden können eine vorgegebene Fragestellung unter Anwendung fachwissenschaftlicher Methoden bearbeiten.				

Anpassung der Portfolioformulare

### Stärkung der Lernergebnisorientierung

#### Leitfaden zur Formulierung und Nutzung von Lernergebnissen

**WAS?** Lernergebnisse beschreiben, was Lernende nach Abschluss eines Lernprozesses wissen, verstehen und zu tun in der Lage sind.

**WIE?** Der Leitfaden bietet eine einheitliche Vorgehensweise für die Formulierung von Lernergebnissen und gibt Anregungen für eine gelebte Nutzung der Lernergebnisse.

**WIE WERDEN LERNERGEBNISSE FORMULIERT?**

- Inhaltlich-systematischer Studienaufbau**  
Zuerst sind die Ziele des Studienganges zu formulieren. Die Ziele des Studienganges sind in den Modulen aufzugreifen und zu konkretisieren.
- Einbezug eines Qualifikationsrahmens**  
Die acht Niveaus des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) beschreiben jeweils die Kompetenzen, die für die Erlangung einer Qualifikation erforderlich sind. Um an die Niveaus anzuschließen, ist es ratsam, die eigenen Lernergebnisse diesen Kategorien zuzuordnen.
- Inhaltlicher Aufbau und Satz-Struktur von Lernergebnissen**  
Lernergebnisformulierungen folgen der sprachlichen Struktur: Die Absolventen können/sind in der Lage... + Objekt + Aktivität/ Verb.
- Lernergebnisse als Aktivitäten mit Verben beschreiben**  
Für die Formulierung der Lernergebnisse sind die Aktivitäten zu beschreiben, die über Lernen aufgebaut, erworben oder erreicht werden können. Aktive Verben sind in Lernzieltaxonomien zu finden.
- Granularität**  
Es ist ein Mittelweg zwischen zu eng und zu weit gefassten Formulierungen zu finden. Vorgeschlagen sind drei Lernergebnisse pro ECTS.
- Bezug zur Note**  
Es ist übergreifend zu regeln, auf welches Notenniveau sich die Lernergebnisse beziehen sollten. Vorschlag: Note 2 (gut) ist zu erreichen.
- Bezug zu Inhalten**  
Ein Objekt in der Lernergebnisbeschreibung gibt nur einen Oberbegriff wieder. Es sind daher die ausformulierten Lernergebnisse durch die zu vermittelnden Inhalte zu ergänzen.

**WIESO?** Die Umstellung auf die Outcome- bzw. Lernergebnisorientierung ist eine Grundvoraussetzung für die Vergleichbarkeit von Bildungsaktivitäten. Bisher fehlende, einheitliche Lernergebnisformulierungen erleichtern die Vergleichsverfahren, womit die Mobilität der Lernenden im gesamten Bildungssystem unterstützt wird.

**WER?** Der vorliegende Leitfaden wurde gemeinsam durch das „Netzwerk Studienqualität Brandenburg“ und das Projekt „Servicestelle für lebenslanges Lernen an der Universität Potsdam“ entwickelt.

**WO?** Der Leitfaden ist erhältlich unter [www.faszination-lehre.de](http://www.faszination-lehre.de) und [www.potsdam-transfer.de](http://www.potsdam-transfer.de). Der Leitfaden wird unterstützend bei hochschuldidaktischen Beratungen im Land Brandenburg eingesetzt.

**WIE WERDEN LERNERGEBNISSE SINNVOLL GENUTZT?**

Lernergebnisse sind ein Instrument, das auf mehreren Ebenen von Studium und Lehre Relevanz hat. Ziel ist es, eine möglichst große Kohärenz zwischen den angestrebten Lernergebnissen, der dafür nötigen Gestaltung der Lehr-/Lernprozesse und der Überprüfung, inwieweit die Lernergebnisse erreicht wurden, herzustellen. Lernergebnisse haben also für mehrere Aspekte der Lehr-/Lernqualität eine wichtige Bedeutung:

- Gestaltung kompetenzorientierter Lehr- und Lernszenarien
- Gestaltung kompetenzorientierter Prüfungen
- Als Ausgangspunkt für eine ergebnisorientierte Lehr- und Lernevaluation
- Als Instrument der Planung von Studiengängen
- Als gemeinsame Sprache zwischen Bildungsinstitutionen und Bildungssystemen

Dr. Kristine Baldauf-Bergmann | Kristine.baldauf-bergmann@faszination-lehre.de | Netzwerk Studienqualität Brandenburg  
KatrIn Mischun | katrin.mischun@uni-potsdam.de | UP Transfer GmbH  
Magnus Müller | magnus.mueller@uni-potsdam.de | Universität Potsdam, Potsdam Transfer

GEFÖRDERT VOM



PROJEKTTEAM

**Prof. Dr. Uta Herbst**  
Wissenschaftliche Leitung /  
Gesamtprojektleitung

**Prof. Dr. Dieter Wagner**  
Wissenschaftliche Leitung

**Dr. Roya Madani**  
Projektleitung  
Tel: 0331 977 4549  
Mail: [madani@uni-potsdam.de](mailto:madani@uni-potsdam.de)

**Magnus Müller**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

